

\* (Das neue Straßenbild.) Wenn sich die zähe Wolkenbede, die sich seit einer Reihe von Wochen über die Erde spannt, tie und da öffnet, um einen Lichtstrahl durchzulassen, dünkt es uns das einzige wertvolle Friedensgeschenk zu sein. Zur natürlichen Finsternis ist nun aber auch die künstliche getreten, die Vichteinschränkung in den Abendstunden, die eigentlich keine Einschränkung mehr ist, sondern die absolute Negation jenes Stoffes, den wir sowohl nach dem Kriege als auch im Winter am meisten brauchen. Die sogenannte unerbittliche Notwendigkeit zwingt dazu. Es gehört noch zu den geringen Folgen, daß wir uns während der Grippezeit in den zu Eisgruben gewordenen Wohnzimmern erkälten und eigene Gedanken über den Friedensbeginn haben. Schlimmer ist schon die Erkältung des Lebensgefühls, die eintritt, wenn man das Ersterben von Handel und Wandel von 4 Uhr nachmittags an betrachtet. Um 4 Uhr Ladenschluß! Das bedeutet, da um diese Stunde die Dämmerung beginnt und von der Straßenbeleuchtung als Lichtquelle kaum gesprochen werden kann, eine trostlose, aber auch gefährliche Verdunkelung der Stadt. Abgesehen davon, daß das bishige Geschäftsverlehr, das wir noch haben, ganz unerlässlich für die Erhaltung des Daseins ist, so gehört es gewiß nicht zu den Unnehmlichkeiten, um 5 Uhr nachmittags dunkle Straßen vor sich zu haben, in deren Finsternis sich der aus den Bureaus und Arbeitsstätten flutende Menschenstrom bald verliert, um einer bedrückenden Verdünnung Platz zu machen. Und ist es einmal so weit, dann geht man mitten in der Straße, um der Gefahr des Ueberfallenwerdens etwas auszuweichen. Freilich nur, um sich einer vielleicht noch größeren Gefahr gegenüber zu sehen. Irgendwo rasselt es dumpf. Man schaut sich ängstlich um. Und in dem Augenblick, in dem man sich schon ein wenig beruhigt hat, sieht man knapp vor sich die Umrisse eines Riesenautos auftauchen. Wer da einen Verzweiflungssprung machen kann, steckt zwar bis zu den Waden in einem Mist- oder Schneehaufen und ist gerettet. Nein, da läßt man sich doch lieber die Handtasche schnappen und geht auf dem Fußsteig. Die Bevölkerung nimmt das Schwerste auf sich, indem sie sich wortlos den Verordnungen unterwirft. Bevor man den ganzen Winter hindurch so lichtlos leben soll, ist doch das Neueste zu versuchen, um diesen Zuständen ein Ende zu machen. Und ob das geschieht, das muß der Bevölkerung kundgetan werden. Auf jeden Fall wird es sich aber empfehlen, die üblich gewordene zwei Stunden und länger dauernde Mittagsruhe der Geschäfte etwas zu verkürzen, denn es gibt viele Leute, die mit der Einführung des 4 Uhr-Ladenschlusses gar keine Einkäufe mehr besorgen können.